Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 25.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 11. Januar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Amtliches.

Berlin, 10. Januar. Der König hat im Namen des Deutschen Reichs die von dem Direktorium der Kirche Augsburg. Konfession zu Straßburg vorgenommene Ernennung des Vikars Karl Emanuel Müller in Colmar zum Pfarrer in Lohr, Bez. Unter-Elsaß, bestätigt.

Der König hat den bish. bayer. Rechts-Praktikanten Franz Joseph Georg Fleischmann zum Garnison-Auditeur in Saarlouis und den bish. bayer. Aud.-Praktikanten Karl Wagner zum Garnison-Auditeur in Wesel ernannt; sowie dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Carl Emil Ebart zu Berlin den Charakter als Kommerzien-Rath verliehen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 10. Januar.

— Zur bevorstehenden Eröffnung des Landtags bringt die halbamtliche „Prov. Korr." folgenden, die diesbezüglichen bisherigen Meldungen zusammenfassenden Artikel:

Der Landtag der Monarchie wird am Freitag (12.) nach vorhergegangenem Gottesdienste im Dome und in der St. Hedwigskirche Mittags um 12 Uhr im Weißen Saale des k. Schlosses eröffnet werden. Se. Majestät der Kaiser und König will die erste Session der neuen Legislaturperiode, obwohl die anzukündigenden parlamentarischen Aufgaben von geringerer Bedeutung sein werden, persönlich eröffnen.

Die bevorstehende Session kann nur von kurzer Dauer sein, weil demnächst der deutsche Reichstag zu seiner ersten ordentlichen Session und jedenfalls früh genug berufen werden muß, um den Reichshaushaltsetat vor dem 1. April feststellen zu können.

Mit der Verlegung des Beginns des Etatsjahres auf den 1. April war von vornherein die Absicht verknüpft, eine neue und feste Ordnung der parlamentarischen Sessionen eintreten zu lassen, während der Reichstag seine ordentliche Session fortan regelmäßig in den ersten Monaten des Jahres halten soll. wird der Landtag für seine ordentliche Session zunächst auf die letzten Monate angewiesen sein. In diesem Jahre aber mußte der Landtag noch im ersten Quartal zu einer Session berufen werden, weil die verfassungsmäßige alljährliche Berufung in dem Zeitraum von November bis zur Mitte Januar mit Rücksicht auf die jüngste Reichstagssession noch nicht hatte stattfinden können und demzufolge auch der Staatshaushalts-Etat für das mit dem 1. April beginnende Etatsjahr noch nicht festgestellt worden ist.

So müssen denn diesmal noch die beiderseitigen Sessionen im ersten Quartale des Jahres unmittelbar auf einander folgen, — mit nächstem Herbst aber soll die weitere regelmäßige parlamentarische Ordnung beginnen.

Hieraus ergiebt sich die unerläßliche Beschränkung der bevorstehenden Landtagssession auf das unbedingt Nothwendige: d. h. im Wesentlichen auf die Berathung des nächsten Staatshaushalts-Etats. Derselbe wird sich, abgesehen von neuen Zuwendungen für Zwecke, deren Billigung schwerlich einem Bedenken unterliegen wird, im Allgemeinen durchaus den früheren Etats anschließen und daher an und für sich zu langwierigen Erörterungen kaum Anlaß bieten. Neben der Berathung desselben wird sich Zeit zur Erledigung einiger Vorlagen finden, welche großentheils nur von provinzieller Bedeutung und in den Provinzial-Landtagen vorberathen sind, theilweise, wie der Gesetzentwurf über die Vorbildung und Befähigung für die höhere Verwaltung, schon früher die beiden Häuser beschäftigt haben und der Vereinbarunß nahe geführt waren."

— Ueber den Inhalt des neulich erwähnten Entwurfs eines deutschen Leichenschaugesetzes wird Folgendes berichtet: Die Bestattung einer Leiche darf erst nach stattgefundener Leichenschau erfolgen. In jeder Gemeinde wird die erforderliche Anzahl von Personen, welche die Leichenschau vorzunehmen haben, mit Zustimmung des zuständigen Medizinalbeamten angestellt und verpflichtet. Der Leichenbeschauer hat durch Prüfung an Ort und Stelle sich von dem wirklich erfolgten Tode zu überzeugen, und sofern nicht der Verdacht einer gewaltsamen Todesart vorliegt, über den Todesfall einen Leichenbestattungsschein nach dem vorgeschriebenen Schema auszustellen, welches mindestens folgende Angaben enthalten soll: 1) Sterbeort, 2) Vor- und Familiennamen des Verstorbenen, 3) Geburtsjahr und Tag, 4) Familienstand, 5) Beruf, 6) Tag und Stunde des erfolgten Todes, 7) Todesursache, 8) ob diese ärztlich beglaubigt, 9) Ort, an welchem die Leichenschau vorgenommen, 10) Namen des Leichenbeschauers. Hat der Verstorbene in ärztlicher Behandlung gestanden, so hat der betreffende Arzt die Todesursache in dem Leichenbestattungsscheine anzugeben; andernfalls hat der Leichenbeschauer noch Erkundigung bei den Angehörigen des Verstorbenen oder anderen glaubwürdigen Personen die Todesursache einzuschreiben. Der Leichenbeschauer hat den Leichenbestattungsschein in zwei Exemplaren auszustellen und damit nach näherer Anweisung der Behörde zu verfahren. Den Bundesregierungen bleibt es überlassen, einen Tarif für die Leichenschau-Gebühren festzustellen. Uebrigens verlautet, dem Reichstage werde mit Rücksicht auf die enge Verbindung, welche zwischen der legislativen Regelung der Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten und der gesetzlichen Einführung der obligatorischen Leichenschau besteht, gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf über Einführung der obligatorischen Leichenschau ein solcher über die Anzeigepflicht bei gemeingefährlichen Krankheiten vorgelegt werden.

— Mit der Ausgabe der lang erwarteten goldenen Fünf-Markstücke soll, wie man hört, noch im Laufe dieses Monats vorgegangen werden. Voraussichtlich wird sich die neue Münze wegen ihrer Kleinheit keiner günstigen Aufnahme im Publikum zu erfreuen haben, da dieses an die 20-Pfennigstücke schon berechtigte Klagen knüpft. Die Ausprägung der silbernen Fünfmarkstücke ist seit einiger Zeit bedeutend eingeschränkt worden, wogegen Zweimarkstücke, welche im Verkehr an Stelle der liebgewordenen Thalerstücke gern genommen werden, in großer Masse geprägt werden.

— Nach den Gutachten zu urtheilen, welche die offiziellen deutschen Preisrichter über die Vertretung Deutschlands auf der Ausstellung in Philadelphia jetzt im „Reichsanzeiger" niederlegen, war es um die deutsche Ausstellung doch nicht so schlecht bestellt, wie man zuerst annehmen zu müssen glaubte. Der für die chemischen Produkte verpflichtete Beurtheiler, Professor Wagner, erklärt, daß Deutschland in diesem Fache ganz vorzüglich vertreten war, Dr. Weigert beweist dasselbe für die Textilindustrie, Bergrath Weiding findet die Ausstellung des deutschen Eisenhüttenwesens zwar klein, aber „durchaus würdig" und sagt von verschiedenen Produkten dieses Industriezweiges, daß sie unerreicht in der Ausstellung dastanden. Aehnlich äußert sich über dieselben Ausstellungsstücke Herr Reuleaux in seinen späteren Briefen. Diesen günstigen Zeugnissen schließt sich der neueste Bericht des Professors Vogel in Betreff des speziellen Zweiges, der seiner Beurtheilung unterstand, der Photographie und Chromolithographie, vollkommen an. Er sagt dann aber auch noch allgemeiner: „Es ist richtig, daß die deutsche Abtheilung im Vergleich zur angrenzenden englischen, amerikanischen und österreichischen höchst unscheinbar aussah. Kein Wunder daher, daß sie bei flüchtiger Musterung einen ungünstigen Eindruck machte. Ich selbst habe nach dem ersten Eindruck ungünstig geurtheilt, aber ich nehme dieses Urtheil öffentlich zurück."

— Bezüglich der nun bald 101 Jahr bestehenden allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt sind bekanntlich Anträge auf Abschaffung laut geworden, weil der Staat erhebliche Zuschüsse leisten muß. So lange sie aber besteht, sind die für die Aufnahmefähigkeit ertheilten Vorschriften genau zu beachten. So ist neuerdings in Erinnerung gebracht worden, daß, mit Ausschluß der Assessoren und dauernd beschäftigten Oekonomie-Kommissarien, nur die im unmittelbaren Staatsdienste angestellten Civilbeamten, sofern sie nach dem Gesetze vom 27. März 1872 pensionsberechtigt sind, aufnahmefähig sind, und da ferner die Anstalt eine spezifisch preußische ist, so hatten sich hinsichtlich der Reichsbeamten in Preußen Zweifel erhoben, die inzwischen dahin gelöst wurden, daß Civilbeamte des deutschen Reichs, welche Preußen und vom Kaiser angestellt sind, oder zu denjenigen Post- und Telegraphenbeamten gehören, deren Anstellung nach Art. 50 der Reichsverfassung der preußischen Staatsregierung zusteht, gleichfalls aufgenommen werden können. Gegenwärtig ist, wie man sieht, die Aufnahmefähigkeit und die lediglich den Wittwen der Versicherer (welchen die Versicherungssumme vom Gehalte abgezogen wird) zu Gute kommende Versicherungssumme beschränkt, während früher und vor noch nicht 50 Jahren sogar Ausländer bedingungsweise daran Theil nehmen konnten, ferner ein Vater, Bruder, Oheim, Vormund beziehungsweise seine Töchter, Schwestern, Nichten und Mündel versichern konnte. Bei der bevorstehenden Budgetberathung wird die Aufhebung der Wittwenkasse, wie die „Voss. Ztg." versichert, abermals zur Sprache kommen.

— Die Einschätzung zur Staats-Klassensteuer für das Steuer- und Etatsjahr 1. April 1877 bis ebendahin 1878 ist jetzt beendet. Es sind in den vorhandenen 212 Bezirken 364,560 Steuerpflichtige eingeschätzt worden. Im Jahre 1876 wurden 358,883 Steuerpflichtige eingeschätzt, gegenwärtig also 5677 mehr. Dessen ungeachtet ist der Betrag der Klassensteuer, welcher aufkommen soll, herabgegangen. Er betrug für das Steuerjahr 1876 4,130,025 Mark, gegenwärtig 4,057,447 Mark, also weniger 72,578 Mark. Bemerkenswerth ist, daß dies Herabgehen fast in allen Bezirken eingetreten ist, und zwar auch in denen, in welchen die Bevölkerung eine erhebliche Zunahme erfahren hat. Die Ausschreibung der Staatsklassensteuer für das erste Vierteljahr 1877 erfolgt auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Veränderung des Etatsjahrs auf Grund der Einschätzung für das Jahr 1876.

— Ueber die vor dem königlichen Kreisgericht zu Münster, Abtheilung für Strafsachen, in der Untersuchungssache wider den früheren Bischof von Münster, Dr. Brinkmann, den früheren Generalvikar Dr. Giese und Genossen stattgehabte mündliche Verhandlung vom 7. Dezember v. J. liegt der nun in Münster bei E. C. Brunn vollständig im Druck erschienene stenographische Bericht vor. Derselbe umfaßt den ansehnlichen Raum von 116 Quadratseiten und bestätigt mit den Details seines Inhaltes im Wesentlichen das, was schon in kürzerer Form mitgetheilt worden ist. Namentlich geht aus der näheren Begründung des Erkenntnisses hervor, daß sowohl der frühere Bischof Dr. Brinkmann, wie der ehemalige General-Vikar Dr. Giese auch in ihrer Eigenschaft als Privatpersonen sich der Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder, resp. der Betheiligung an solcher Unterschlagung, wie auch der vorsätzlichen Beiseiteschaffung amtlich vertrauter Dokumente schuldig gemacht haben.

— Die Herrschaft kann das Gesinde nach § 117 der preuß. Gesinde-Ordnung sofort entlassen, wenn dasselbe die Herrschaft oder deren Familie durch Thätlichkeiten, Schimpf- oder Schmähreden oder ehrenrührige Nachrede beleidigt, oder durch boshafte Verhetzungen, Zwistigkeiten in der Familie anzurichten sucht. Diese Bestimmung ist vom Ober-Tribunal konstant dahin ausgelegt worden, daß die Berechtigung zur sofortigen Entlassung nicht auf direkt beleidigende Aeußerungen zu beschränken ist, sondern, daß unter die Vorschrift des § 117. alle solche Worte und Handlungen gestellt werden müßten, durch welche die der Herrschaft schuldige Achtung in einer auffälligen, sie beleidigenden Weise verletzt werde. So kann auch ein dem Verhältniß des Gesindes zur Herrschaft nicht entsprechendes Verhalten, z. B. eine Prahlerei, eine höchst empfindliche Beleidigung enthalten, ohne gerade in beleidigende Worte eingekleidet zu sein. Dagegen ist, wie der höchste Gerichtshof in einem vor Kurzem (29. September 1876) ergangenen Erkenntnisse bemerkt, nicht jede unpassende Aeußerung eines Dienstboten ohne Weiteres eine die Herrschaft beleidigende. „Es kommt dabei selbstredend auf die obwaltenden Umstände an, und dies um so mehr, wenn das Gesinde der Herrschaft gegenüber auf deren Befragen nur zugestanden hat die unpassende Aeußerung zu einem Mitdienstboten gemacht zu haben."

Elsaß-Lothringen, 6. Januar. Ein absonderlicher Wahlaufruf ist in Lothringen erschienen. Derselbe lautet folgendermaßen:

An die Wähler von Lothringen der Wahlkreise Saarburg und Chateau-Salins. Liebe Landsmänner! Bis dahin habe ich mich von jeder Kandidatur abgelehnt und wollte in meinem Entschluß verharren für den geringsten Eingriff, der auf die Grundsätze, von welchen ich mich beehre das Organ zu sein, gemacht worden wäre. Der für mich so schmeichelhafte Aufruf, welcher mir von Neuem durch die Wahlvereine, nach einstimmigen Beschlüssen gemacht wird, legt mir die förmliche Verpflichtung auf, solchem Beweis von Zutrauen zu antworten, indem ich Ihren Wünschen genüge leiste. Ich komme also heute entschieden, Ihnen meine politische Leitung der Bestätigung Ihrer Wahlstimmen zu unterwerfen, indem ich Ihnen die Fortsetzung meines Mandats von Abgeordneten begehre. Versprechen mache ich keine und Verbindlichkeiten übernehme ich keine, als die ich glaube gewissenhaft und redlich halten zu können. Man hielt uns vor, daß wir die Abhaltung des Systems der permanenten Politik gestiftet hätten. Das ist der größte Klagegrund von denjenigen, die uns bekämpfen. Um Ihnen zu bestätigen, wie viel diese Anführungen der Wahrheit zuwider sind und einmal festzustellen, daß wenn wir uns abgehalten haben, es nicht war durch System, aber durch Nothwendigkeit, befriedige ich mich meine heutigen Erklärungen hinter denjenigen, welche im Jahre 1874 durch die Kandidaten meiner Partei gemacht worden sind, zu schirmen. „Unabhängige Zurückforderung und beharrlich auf unsere Nationalitätsrechte." Zu diesem Zwecke sind wir alle übereingestimmt. Was den Ueberrest betrifft, höret was ein großer Landsmann Hr. Lauth von Straßburg, mein Freund und ehemaliger Kollege, seinen Wähler gesprochen hat: „Ich habe keine angenommene Partei und wenn meine Kollegen der Deputation miteinander übereingestimmt sind, sogar das Unmögliche zu versuchen zu Gunsten unseres Wohls um unseren nicht anerkannten Rechten, vereinige ich mich mit ihnen, und mit Eifer die Zurückforderung unserer Freiheit zu unterstützen." Dieses Programm nehme ich an, jedoch mit einer leichten Abänderung es ist nicht das „Unmögliche", sondern das „Mögliche", welches ich versuchen will. Für die Vertheidigung von Rechten, Interessen und Freiheit, hoffe ich daß diese Erklärung genügend ist für die Anspruchsvollsten von Ihnen zu befriedigen. Liebe Landsmänner! Indem ich noch einmal die schwere Verantwortlichkeit über mich nehme, Ihre politischen Rechte zu vertheidigen, gebe ich meinem Vaterland das größte Zeugniß der Aufopferung, welches es von mir begehren wird. Jetzt an Ihnen, Wähler, Ihr habt eine große patriotische Pflicht zu erfüllen, das ist mich energisch zu unterstützen. Also auf am 10. Januar! Alle an die Urne und keine Abstehung. Saarburg, den 1. Januar 1877. Karl Germain.

Was denkt sich Herr Karl Germain eigentlich bei seinem Aufruf? Ist das ein Kandidat, der zu deutschen Wählern redet? Das Geringste, was man von einem deutschen Volksvertreter verlangen kann, ist doch gewiß dieses, daß er die deutsche Sprache wenigstens so weit in seiner Gewalt hat, um sich nothdürftig verständlich zu machen. Wer das nicht vermag, gehört nicht in den Reichstag, und das sollte der Franzose Karl Germain sich merken.

Paris, 6. Jan. Am letzten Donnerstag wurde die dem Staat angehörige neue Porzellanfabrik in Sèvres vom Bischof von Versailles, Msgr. Mabille, eingesegnet. Der Direktor der schönen Künste, Marquis de Chenevières, der, nachdem die „moralische Ordnung" ans Ruder gekommen war, dieses Amt erhielt und auch nach dem 20. Februar seine Stelle behielt, obgleich er fanatischer Gegner der Republik ist, stand der Feierlichkeit vor und hielt an den Bischof folgende Ansprache:

Gnädiger Herr! Ich danke aus vollem Herzen Ew. bischöflichen Gnaden im Namen der Verwaltung der schönen Künste, und besonders im Namen des Personals der Fabrik, daß sie von Versailles gekommen, um die neuen Gebäude dieser in Frankreich und der ganzen Welt so volksthümlichen Nationalanstalt, ihre Werkstätten und ihre Sammlungen zu segnen. Wenn neben dem abgenutzten und aufgegebenen Schiffskiel, der früher die glänzendsten Reisen ausführte und unbekannte Welten entdeckte, ein neues Schiff in das Meer gelassen wird, so ruft der Segen des Priesters den göttlichen Schutz auf dasselbe, auf seine Mannschaften und auf seine noch unbekannten Fahrten herab. Möge Ihr Segen, würdiger Herr, die Gunst des Himmels hinlenken auf dieses Gebäude, dieses Mutterhaus der französischen Töpferkunst, an welche in unserem Lande die Tradition, das Glück und der Fortschritt einer Kunst geknüpft sind, welche heute einen so großen Platz in der menschlichen Industrie einnimmt. Möge er auch die göttliche Gunst hinlenken auf die Familien der Künstler und Handwerker, der Maler, Bildhauer, der Mosaik-Arbeiter, der Emailleurs, der Modellirer, der Dreher, der Berichtiger, welche diesen Bienenkorb ihrer zarten Arbeit und ihrer geistreichen Erfindungen anfüllen. Indem sie für den Ruhm Frankreichs arbeiten, arbeiten sie für den Ruhm Gottes, denn der Ruhm Gottes und der Ruhm Frankreichs waren in allen Zeiten unzertrennlich in dem Geist der Völker.

Selbstverständlich führen die ultramontanen Blätter den frommen und „patriotischen" Direktor der schönen Künste allen Beamten als Beispiel vor. Gleichen Beifall fand bei der klerikalen Welt jedoch nicht das Rundschreiben des Justiz-Ministers Martel, worin derselbe die Bischöfe auffordert, am 14. Januar, wie dieses ein Artikel der Verfassung vorschreibe, öffentliche Gebete anzuordnen, um den Segen des Himmels auf die Arbeiten der Kammer herabzurufen. Die Klerikalen sind entrüstet, daß der Minister nur das Gesetz anruft. Der größte Theil der Monseigneurs, namentlich der Erzbischof von Besançon und der Bischof von Coutances, rügten dieses auch ganz offen in ihren Hirtenbriefen, worin sie die Gebete anordnen und bedauern, daß der Minister nicht gesagt, „daß Frankreich nur durch die Kirche gerettet werden könne". — Die katholische Universität von Lille wird am 18. Januar feierlichst eröffnet. Zu dem Kanzler derselben ernannte der Papst Msgr. Monnet, Bischof von Lydda. Die katholischen Universitäten stehen nämlich unter der direkten Oberleitung des Vatikans.

Das Gesammtergebniß der soeben beendeten pariser Volkszählung sammt den auf jedes der zwanzig Arrondissements entfallenden Ziffern wird von dem „Petit Journal" wie folgt berechnet: Die Bevölkerung von Paris ist nach dieser Zählung zwischen den Jahren 1872 und 1876 um 134,956 Seelen, nämlich von 1,851,792 auf 1,986,748 Einwohner gestiegen. Folgendes war im Jahre 1876 die Einwohnerzahl der einzelnen Arrondissements: 1) Louvre: 71,613; 2) Börse: 77,768; 3) Templec: 90,797; 4) Stadthaus: 98,289; 5) Panthéon: 104,374; 6) Luxemburg: 97,631; 7) Palais Bourbon; 83,672

8) Elysée: 83,993; 9) Oper: 115,689; 10) Enclos Saint-Laurant 142,964; 11) Poscincourt: 181,111; 12) Reuilly: 93,335; 13) Gobelins: 73,784; 14) Observatoire: 75,427; 15) Vaugirard: 78,549; 16) Passy: 48,299; 17) Batignolles-Monceaux: 116,682; 18) Montmartre: 153,264; 19) Buttes-Chaumont 98,367; 20) Ménilmontant! 100,738.

Eine Kommission unter dem Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten war seit dem Juni des letzten Jahres mit der Prüfung der auf den Wiederaufbau der Tuilerien bezüglichen Fragen beschäftigt. Das Resultat dieser Arbeit geht dahin, eine rasch unternommene Restauration könne den von Philibert Delorme gebauten Palast in seinem ursprünglichen Zustande herstellen. Was die beiden Pavillons, die schon im Jahre 1871 abgerissen wurden, betrifft, glaubt die Kommission, sie brauchten nicht in die projektirte Restauration einbegriffen zu sein, da sie gar keine Analogie mit dem Zentralpalaste haben und nur bedauerliche Zusätze bildeten. Gewisse Theile der jetzt noch aufrecht stehenden Baulichkeiten werden erhalten bleiben und nur die vom Feuer ausgebrannten Mauertheile entfernt werden. Ueber die Bestimmung des Gebäudes wurde nichts beschlossen.

Rom. Mit Bezug auf die in dem nächsten Konsistorium stattfindende Ernennung einer Anzahl neuer Kardinäle erfährt man hier, daß die französische Regierung neuerlich den Wunsch ausgedrückt hat, den Erzbischof von Orleans, Monsignor Dupanloup, mit dem Purpur bekleidet zu sehen, daß aber der Papst nach wie vor von dieser Kandidatur nichts hören will. Dagegen scheint Pius IX. sehr geneigt zu sein, Monsignor Mermillod, den ehemaligen Bischof von Genf, zum Kardinal zu machen. Uebrigens wird die Zahl der im nächsten Kardinalsschube einbegriffenen Prälaten wie gewöhnlich zum größeren Theile aus Italienern bestehen, und sollen von Ausländern nur ein Franzose, ein Spanier und ein Oesterreicher, angeblich der Erzbischof von Salzburg, ernannt werden.

Madrid, 7. Januar. Auf Don Ramiro del Puente in Sevilla ist ein doppelter Mordversuch gemacht worden. Zuerst wurde ihm durch eine Zigeunerin, Namens Maruja, vergiftetes Zuckerzeug zugesandt, und da er nicht davon gegessen, griff ihn, als er am Abend des nämlichen Tages ausging, ein gewisser Baldomero Rinagrera mit einem Dolchmesser an. Da del Puente einen Panzer trägt, so blieb er unverwundet, und zwei Soldaten, die zufällig vorbeikamen, ergriffen den Mörder. Die Sache macht in Madrid großes Aufsehen, da del Puente in der letzten Zeit der Günstling der Königin Isabella war und erst nach ihrer Rückkehr nach Spanien auf Befehl des Königs Alfons verabschiedet wurde. Der Mörder nahm sich, wie es heißt, im Gefängniß das Leben.

Athen, 31. Dezember. Man kann sich nicht leicht einen Begriff davon machen, mit welcher Spannung hier die aus Konstantinopel einlaufenden Nachrichten über die Konferenz aufgenommen werden. Der Wunsch, daß die Pforte den Beschlüssen der Konferenz gegenüber sich ablehnend verhalte, ist hier unzweifelhaft überwiegend. Er entspringt einem in ganz Griechenland allgemeinen Gefühle des Mißmuthes über das Verhalten der Konferenz, resp. Europas. Man kann es hier nicht verwinden, daß die Großmächte nur auf die künftige Besserung des Looses der slavischen Unterthanen der Pforte Bedacht nehmen und sie gewissermaßen zu patentiren gewillt sind, während sie das große griechische Element im Orient den Velleitäten des funkelnagelneuen türkischen Konstitutionalismus preisgeben. Welchen Eindruck die türkische Konstitution trotz der 4000 Worte umfassenden Depesche hier hervorgebracht, mit welcher der türkische Regierungsdraht sich beeilt hat, sie rasch zur Kenntniß unserer politischen Kreise zu bringen, geht aus dem hierauf von unserer Regierung unmittelbar gefaßten Beschlusse hervor, die Rüstungen von jetzt an um so energischer zu betreiben. Außer dem Gesetze, welches der Regierung gestattet, aus den etwa 200,000 Mann betragenden Altersklassen von 20—30 Jahren Aushebungen bis zur Höhe von 120,000 Mann vorzunehmen, ist noch die Bewilligung des Kredites von 10,000,000 Drachmen zu erwähnen, der gestern im Regierungsblatte veröffentlicht wurde. Darauf erhält die Regierung die Erlaubniß, ein Anlehen von 10,000,000 Frcs. zu kontrahiren, welches von den Banken so gut wie gedeckt ist. Zur Amortisirung und Sicherstellung dienen die Zolleinkünfte von Zante. Der Betrag dieser Anleihe soll zur Vervollständigung der Bewaffnung der Armee, zur Verstärkung der Flotte und Anschaffung von Torpedos verwendet werden. Gleichzeitig wurde eine Torpedo-Schule hier errichtet und werden Versuche im Pyräus angestellt. Zur Verwaltung der zahlreichen Privatbeiträge zu patriotischen militärischen Zwecken wurde eine Kommission aus angesehenen Bürgern eingesetzt, welches den Namen eines Komites der Nationalvertheidigung führt.

Rußland. Man schreibt der „Polit. Korr." aus Kischeneff, 4. Januar:

Wiewohl der Großfürst Oberkommandant noch das Zimmer hütet beschäftigt er sich doch schon mit militärischen Angelegenheiten. Der direkte telegraphische Verkehr zwischen dem Großfürsten und dem Kriegsminister Miljutin ist wieder aufgenommen. Die Zahl der Verstärkungen, welche die Südarmee in nächster Zeit erhalten soll, wird auf 110,000 Mann veranschlagt. Mit einer Armee von über 300,000 Mann hofft man im Hauptquartier den Schwierigkeiten eines eventuellen Donaufeldzuges gewachsen zu sein. In den früheren Kriegen mit der Türkei ist niemals eine gleich große russische Armee zur Verwendung gekommen. — Unter den neu eingerückten Truppen befinden sich auch 6 Regimenter Kuban'scher Kosaken, die sich durch einen athletischen Körperbau besonders bemerkbar machen. Dagegen sind sie mit ganz kleinen unansehnlichen Pferden beritten. Dabei sind diese Pferde doch außerordentlich kräftig. — Außer den Kuban'schen Kosaken sieht man hier Truppen aus allen Gouvernements des Reiches, so daß man an eine Mobilisirung aller Militärbezirke glauben muß. Die ankommenden Bataillone werden nicht ohne Aufenthalt zur Grenze in Marsch gesetzt. Die Mannschaft ist bei den hier herrschenden ungünstigen Witterungsverhältnissen großen Strapazen ausgesetzt, erträgt bis jetzt gut, so daß der Gesundheitszustand kein allzu ungünstiger ist. — Heute verlautet positiv, daß in der Operations-Kanzlei des Generalstabschefs Zirkulare vorbereitet werden, welche den Truppen-Kommandos anzeigen, daß man in ein zu Rußland in freundschaftlichen Beziehungen stehendes Land (Rumänien?) einrücken werde, welches mit aller Schonung wie das eigene Land behandelt werden müsse. Für das geringste Vergehen gegen die Sicherheit der Person, des Eigenthums und der Ehre eines jeden Einwohners im fremden Lande werden die allerstrengsten Strafen angedroht. Diese Zirkulare sollen demnächst zur Vertheilung an die Truppen kommen. — Der Generalstabschef hat an den Kaiser einen detaillirten Bericht über den Zustand der Südarmee eingeschickt, der wahrscheinlich demnächst im „Russischen Invaliden" veröffentlicht werden dürfte. Es sollen dadurch alle, von wohlbekannter Seite ausgesprengten Gerüchte über die bei der Armee herrschenden Zustände auf ihren wahren Werth zurückgeführt werden. In der That ist noch niemals eine russische Armee so gut ausgerüstet gewesen, wie die, welche der Großfürst Nikolaus kommandirt. — Hier sind in den letzten Tagen viele Fremde eingetroffen, darunter auch mehrere Zeitungs-Korrespondenten, die schwerlich ihren Zweck erreichen dürften. Die Theuerung in den Hotels ist eine unerhörte. Für ein kleines Zimmer werden per Tag 4 Rubel gezahlt. In denselben Proportionen sind auch alle Lebensmittel gestiegen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 11. Januar.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** v. Rauch, Gen.-Major und Kommandeur der 14. Kav. Brig., — ein vom 20. September 1876 datirtes Patent ihrer Charge verliehen. v. Wegerer, Oberst und Kommdr. des 5. Ostpreuß. Inf. Rgmts. Nr. 41, unter Beförderung zum Gen. Major mit einem Patent vom 20. Septbr. 1876, zum Kommdr. der 2. Inf. Brig. ernannt, Arendt, Oberst und Kommdr. der 1. Kav. Brig., zum Gen. Major mit einem Patent vom 1. Januar 1877 befördert, Pohlmann, Oberst-Lieut. vom Schleswig. Holstein. Füs. Rgmt. Nr. 86, zum Kommdr. des 5. Ostp. Inf. Rgmt. Nr. 41 ernannt, v. Maliszewki Major, aggr. dem Schleswig. Holstein Füs. Rgmt. Nr. 86, in das Rgmt. einrangirt, Wilhelmi, Oberst-Lieut. und Kommdr. des Schles. Train-Bats. Nr 6, in gleicher Eigenschaft zum Bad. Train-Bat. Nr. 14 versetzt, v. Horn, Oberst von der Armee, mit Pens. und der Unif. des Hohenzoll. Füs. Rgmts. Nr. 40 zur Disp. gestellt. Große, Major und Kommdr. des Bad. Train-Bats. Nr. 14, mit Pension zur Disposition gestellt.

r. **In der polytechnischen Gesellschaft** wurden am 7. d. M. folgende Mittheilungen von allgemeinerem Interesse gemacht: Durch chemische Untersuchungen, welche hier neuerdings stattgefunden, hat sich herausgestellt, daß auch manche blaugrüne Tapeten arsenikhaltig sind, während dies von den meisten hellgrünen Tapeten längst bekannt war; ebenso hat sich ergeben, daß die grünen Drahtgeflechte, die zu Geldschwingen oder Butterglocken verwendet werden, Arsenik enthalten; dieser höchst gesundheitsgefährliche Stoff bildet bekanntlich in Verbindung mit Kupferoxyd sehr schöne grüne Farben (Schweinfurter Grün ꝛc.). Es sind demnach die blauen Butterglocken ꝛc. aus Gesundheitsrücksichten stets den grünen vorzuziehen, und ebenso möge man in Bezug auf die Farbe der Tapeten vorsichtig sein. Auch die grünen Tarlatans (Stoffe zu Ballroben) sind meistens mit Arsenikfarben gefärbt. — Zur Verwerthung der gewaltigen Fleischmengen von Rindern, welche bisher in den Pampas Südamerikas ungenutzt verwesten, bildete sich bekanntlich vor ca. 10 Jahren die Liebig'sche Fleischextrakt-Gesellschaft in London, deren Fabriken bei Fray-Bentos in den Laplata-Staaten liegen. In großen eisernen Pfannen werden dort je 60 Zentner Fleisch mit der gleichen Menge Wassers angesetzt und durch Dampf bis zum Sieden erhitzt. Die Suppe wird alsdann entfettet und in eisernen Pfannen mittels Dampfheizung eingekocht, bis sie eine breiige Masse bildet; dieselbe wird sodann in 4kantigen Blechbüchsen zu 1 Zentner gefüllt, welche verlöthet werden. Jährlich werden 6000 solcher Büchsen nach Europa gesandt, wo das Extrakt in die bekannten kleinen Kruken für den Detailverkauf umgefüllt wird. Eine Blechbüchse Fleischextrakt zu 1 Zentner repräsentirt den Auszug von 15 bis 20 Ochsen. An Fett, welches aus den Knochen, Eingeweiden ꝛc. gewonnen wird, produzirt die Fabrik zu Fray-Bentos jährlich etwa 50,000 Zentner. Das ausgekochte Suppenfleisch wird getrocknet und als Fleisch-Futtermehl für Schweine ꝛc. exportirt. Die ausgedämpften entfetteten Knochen und Eingeweide werden gleichfalls getrocknet, dann in einer Mühle mit 10 Mahlgängen fein gemahlen und als werthvoller Guano in den Handel gebracht. Hörner, Rinderschweife, Zungen bilden noch besondere Ausfuhr-Artikel. Die 150,000 Rinder, welche die Fabrik verarbeitet, repräsentiren einen Werth von 7½ Millionen Mark; der Werth der Haut beträgt etwa die Hälfte dieser Summe (24—36 Mark pro Stück), so daß neben dem Werthe von Fett, Knochen und Abfällen der Preis des reinen Fleisches ein nicht sehr hoher ist. Uebrigens findet das Fleischextrakt nicht allein als Nahrungsmittel bedeutende Verwendung, sondern hat z. B. auch zu Einreibungen, namentlich beim Durchliegen der Kranken, sich sehr gut bewährt und binnen wenigen Tagen den lästigen Zustand beseitigt. — Die Aufmerksamkeit Aller, welche Dampf zum Heben von Flüssigkeiten benutzen, ist gegenwärtig auf Henry Halls Patent-Pulsometer gerichtet. Die Eigenthümlichkeit dieser Apparate, gegenüber den Pumpen, besteht in der Abwesenheit jeglicher Betriebs-Mechanismen. In dem Pulsometer kommt der Dampf in direkte Berührung mit der zu hebenden Flüssigkeit, wirkt mittels seines Druckes als treibende Kraft und durch die nachfolgende Kondensation als saugende Kraft. Diese Abwechselung von Druck und Vakuum erfolgt in zwei Kammern, die durch ihre besondere Form das Funktioniren des Apparats ermöglichen. Während der Dampf bei seinem Eintritt in den Pulsometer nur mit einer kleinen Oberfläche der Flüssigkeit in Berührung kommt, welche ruhig dem Drucke nachgiebt, bis die Oeffnung des Ausströmungsrohres erreicht ist, tritt dann ein plötzliches Aufwallen der Flüssigkeit ein, um die Kondensation des Dampfes zu erzielen. Die Druck- und Vakuum-Perioden finden also in einer und derselben Kammer statt, aber jedesmal in abwechselnder Folge in zwei getrennten Kammern, so daß ein kontinuirlicher Strahl erzeugt wird. Die Kammern werden abwechselnd durch eine Steuerungskugel gegen den Dampfzutritt abgeschlossen. Die Kondensation des Dampfes ruft keine nambafte Temperaturerhöhung hervor, was für verschiedene Industriezweige von Wichtigkeit ist. Die Anwendung des Pulsometers ist daher in den meisten Fällen möglich und wegen der Einfachheit, der kleinen Dimensionen und des billigen Preises des Apparats in den meisten Fällen mit Vortheil verknüpft. Die erforderliche Dampfspannung ist bei kleinen Förderhöhen sehr gering, und da die Dampfzuleitungen so leicht herzustellen sind, so kann man den Pulsometer in der Nähe von Dampfkesseln schnell zum Gebrauch fertig aufstellen und besonders leicht in tiefen Brunnenschächten bequem montiren. Die Ersparung von Dampf soll bei kleinen Förderhöhen beträchtlich sein. Seinen Namen soll der Pulsometer davon erhalten haben, daß durch die Zahl seiner Pulsationen die gehobene Wassermenge angegeben wird. Die hiesige Mögelin'sche Maschinenfabrik hat den Vertrieb der Pulsometer für Posen übernommen und besorgt auch die Aufstellung derselben.

α **Birnbaum**, 9. Januar. [Volksbildungsverein.] Am Sonntag hat der, auf Anregung des Wanderlehrers Dr. Keller hier neu gegründete Verein für Volksbildung seine erste allgemeine von über 200 Personen besuchte Versammlung abgehalten. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vereinsvorsitzenden Apotheker Reinhard hielt Dr Rosenzweig einen längeren Vortrag über „den Traum", den alle Anwesenden mit dem größten Interesse folgten. Großes Interesse erregte die Beantwortung der zahlreich im Kasten vorgefundenen Fragen. Unser junger Verein hat seine erste Probe in glänzender Weise bestanden und somit den Beweis geliefert, daß er über die zu einem gedeihlichen Wirken erforderlichen geistigen Mittel gebietet, und da er bereits weit über 100 Mitglieder zählt und jeder neue Tag neue Mitglieder bringt, so kann die Existenz des Vereins mit vollstem Rechte als gesichert betrachtet werden. Für die nächsten Versammlungen haben Kreisrichter Richter und Apotheker Reinhard Vorträge übernommen.

⌱ **Fraustadt**, 9. Januar. [Bürgerverein.] Der Vorsitzende des Bürgervereins Dr. Luchs erstattete in der gestrigen Sitzung Bericht über das Vereinsjahr 1876. Es wurden im Ganzen 11 Versammlungen abgehalten, in welchen über 24 Fragen debattirt wurden. Außerdem wurden vom Wanderlehrer Julius Keller 2 Vorträge gehalten, da der Verein sich dem Zentralverein für Volksbildung in Berlin angeschlossen hat; desgleichen hielten Superintendent Pfeiffer und Apotheker Dr. Luchs je einen Vortrag. Hierauf schritt man zur Wahl des Vorstandes für das Jahr 1877. In denselben wurden gewählt: Justizaktuar Kierey als Vorsitzender, Paul Hofer als Schriftführer, B Cleemann als Kassirer, ferner Superintendent Pfeiffer, Wilh. Goldmann, Dr. Luchs, B. Ramke, Theod. Seimert. Steinbach als Beisitzer. Schließlich referirte Superintend. Pfeiffer noch eingehend über das Lehrlingswesen.

Staats- und Volkswirthschaft.

* **Berlin**, 10. Januar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 6. Januar.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	502,366,000	Zun.	1,774,000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	42,284,000	Abn.	2,524,000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	19,501,000	Zun.	3,024,000
4) Bestand an Wechseln	„	430,399,000	Abn.	16,130,000
5) Bestand an Lombardforderungen	„	56,536,000	Abn.	4,042,000
6) Bestand an Effekten	„	721,000	Abn.	3,000
7) Bestand an sonstigen Aktiven	„	23,187,000	Zun.	498,000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mk.	120,000,000	unverändert.	
9) der Reservefonds	„	12,000,000	unverändert.	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	„	757,207,000	Abn.	8,387,000
11) die sonstigen täglich fäll. Verbindlichkeiten	„	132,771,000	Abn.	8,900,000
12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	„	42,052,000	Abn.	18,000
13) die sonstigen Passiva	„	2,857,000	Zun.	776,000

Die obige Wochen-Uebersicht der Reichsbank zeigt im Verhältniß zu der bedeutenden Inanspruchnahme der Baarmittel des Instituts, wie sie gegen Ende des Jahres 1876 eingetreten war, nur eine geringe Stärkung des Bankstatus und aus diesem allein vermöchte man daher nicht die bei der Reichsbank eingetretene Diskonto-Ermäßigung zu erklären. Es haben nun allerdings der Baarvorrath um 1,774,000 M., der Bestand an Reichskassenscheinen um 2,524,000 M., jener an Noten fremder Banken um 3,024,000 M. zugenommen, die bankmäßige Bedeckung ist daher im Ganzen um 7,3 Millionen M. gestiegen; gleichzeitig hat sich der Notenumlauf um 8,900,000 M. vermindert u. es ist demnach im Ganzen eine Verstärkung der Notenreserve um 16,2 Mill. M. eingetreten. Es hat sich ferner der Bestand an Wechseln um 16,130,000 M. und jener an Lombardforderungen um 4,042,000 M. vermindert. Die einzelnen Positionen sind aber noch immer für den Bankstatus wesentlich ungünstigere, als am 23. Dezember v. J., zur Zeit des 4 prozentigen Bankdiskonts. Die Notenreserve betrug damals 130 Millionen M., während sie heute nur 79 Millionen Mark beträgt.

Die beiden Bankausweise präsentiren sich in ihren Ziffern, wie folgt:

	23. Dez. 1876.	6. Jan. 1877.
Metallbestand	511,223,000 M.	502,366,000 M.
Bestand an Reichskassenscheinen	45,896,000 „	42,284,000 „
Bestand an Noten anderer Banken	16,541,000 „	19,501,000 „
Bestand an Wechseln	430,052,000 „	430,339,000 „
„ an Lombard-Forderungen	49,158,000 „	56,336,000 „
Bestand an Effekten	881,000 „	721,000 „
„ an sonstigen Aktiven	20,909,000 „	23,187,000 „
Das Grundkapital	120,000,000 „	120,000,000 „
Der Reservefond	12,000,000 „	12,000,000 „
Der Betrag der umlaufenden Noten	715,887,000 „	757,207,000 „
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	166,394,000 „	132,771,000 „
Die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	42,834,000 „	42,052,000 „
Die sonstigen Passiva	1,840,000 „	2,857,000 „

(B. B.-Z.)

** **Ueber die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen** im Betrage von 14,300,000 Mk. hat der Reichskanzler unter dem 17. Nov. 1876 folgende Bekanntmachung erlassen:

Auf Grund der durch das Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und der Telegraphen-Verwaltung vom 27. Januar 1875 (Reichs-Gesetzblatt S. 18) und durch das Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Telegraphen-Verwaltung vom 3. Januar 1876 (Reichsgesetzblatt Seite 1) mir ertheilten Ermächtigung habe ich bestimmt, daß

1) zur Bestreitung von einmaligen Ausgaben der Telegraphen-Verwaltung verzinsliche Schatzanweisungen im Gesammtbetrage von Sechs Millionen dreihunderttausend Mark, und zwar in Abschnitten von je Eintausend, Zehntausend, Fünfzigtausend und Einhunderttausend Mark (Serie I. der Reichs-Schatzanweisungen vom Jahre 1876),
2) zur Bestreitung von einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung verzinsliche Schatzanweisungen im Gesammtbetrage von Acht Millionen Mark, und zwar gleichfalls in Abschnitten von je Eintausend, Zehntausend, Fünfzigtausend und Einhunderttausend Mark (Serie II. der Reichs-Schatzanweisungen vom Jahre 1876)

ausgegeben werden.

Den Zinssatz dieser Schatzanweisungen habe ich auf 3 Prozent für das Jahr und die Dauer ihrer Umlaufszeit auf drei Monate, nämlich für die Serie I. vom 23. Oktober 1876 bis 23. Januar 1877 und für die Serie II. vom 17. November 1876 bis 17. Februar 1877 festgesetzt.

Die Reichsschulden-Verwaltung ist wegen Ausfertigung der Schatz-Anweisungen mit näherer Anweisung versehen worden.

Varzin, den 17. November 1876.

Der Reichskanzler.
Fürst von Bismarck.

** **Die Betriebsausweise** preußischer Eisenbahn-Gesellschaften aus dem Monat Dezember v. J. lassen durchweg erkennen, daß der Verkehr während desselben keinen größeren Aufschwung genommen hat; zwar sind die Einnahmen zum Theil größer, als in dem gleichen Monat des Vorjahres, es handelt sich dabei aber immer um verhältnißmäßig geringfügige Summen. Alle Eisenbahn-Linien leiden unter den gleichen Umständen, an dem so weit als thunlich eingeschränkten Verbrauch und an der auf ein beklagenswerth geringes Maaß beschränkten Produktion der Industrie. Bei einzelnen Bahnen kommt noch die Unterbrechung zur Geltung, welche in Folge der politischen Verhätnisse der Getreideexport Rußlands erfahren hat. Mit einem Wort, die Leistungen der Eisenbahnen sind nach wie vor auf enge Grenzen beschränkt, und leider ist für die nächste Zeit auch nicht viel Aussicht vorhanden, dieselben gesteigert zu sehen, da eine solche Steigerung eine lebhaftere Entwickelung des Handels und Verkehrs zur unmittelbaren Voraussetzung hat. Von den schlesischen Bahnen liegt der Monatsausweis der Oberschlesischen u. der Rechte-Oder-Ufer-Bahn vor. Auf den Oberschlesischen Linien hat die Hauptbahn im Dezember ein Minus von rund 4000 M., die Zweigbahn im Bergwerks- und Hüttenrevier ein solches von ca. 3600 M., die Breslau-Posen-Glogauer Linie ein Plus von 10,700 M., die Stargard-Posener Linie endlich ein Plus von 11,300 M. gehabt. Das Gesammtresultat des Jahres 1876 übertrifft nur bei der Stargard-Posener Bahn die vorangegangene Jahresziffer um ppt. 3500 M., während die Hauptlinie 770,000 M., die Breslau-Posen-Glogauer Bahn 111,000 M. Einbuße erlitten hat. Diesen Verhältnissen entsprechend und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß per 1876 12,606,000 M. Aktien-Kapital mehr mit Dividende zu versehen sind, sowie daß für Verzinsung der Prioritäten (nach der Tabelle des Reichsanz.) 203,000 M. mehr auszugeben sind als im Jahr 1875, hat die Börse die Dividende des oberschlesischen Eisenbahn-Unternehmens auf 9 pCt. geschätzt gegen 10½ pCt., welche pro 1875 vertheilt wurden. Bei der Rechte-Oder-Ufer Bahn hat der Monat Dezember ein Minus von 46,042 M. ergeben, das lediglich aus dem Güterverkehr herrührt, während die

Gesammt-Einnahme des Jahres mit einem Plus von 595,000 M. gegen das Vorjahr abschließt; man nimmt die Dividende der Rechte-Oder-Ufer-Bahn mit 6¾ Prozent an (gegen 6⅓ Prozent im Vorjahr), da das am Reingewinn partizipirende Aktien-Kapital gegen früher unverändert geblieben ist. Ob die Entwicklung des Verkehrs der Bahn auch im Jahre 1877 eine gleich befriedigende sein wird, steht dahin, gewiß ist, daß in neuerer Zeit dieser Bahn durch die Tarifpolitik der Regierung mannigfache Schwierigkeiten bereitet werden, die auf den Verkehr nicht ohne Einfluß bleiben würden, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu beseitigen. — Die Märkisch-Posener Bahn schließt den Monat Dezember mit einem Plus von 15,278 M., das Jahr 1876 mit einem solchen von 51,000 M. ab, eine Ziffer, die zwar nicht groß ist, die aber jedenfalls gestatten wird, die Dividende für die Stamm-Prioritäten von 3½ pCt. im Jahre 1875 auf 3¾ pCt. pro 1876 zu steigern. Im Uebrigen ist das maßgebende Moment für die Koursentwickelung der Märkisch-Posener Papiere weniger in den Betriebs-Einnahmen und in dem etwaigen Reingewinn des Unternehmens, als in der Frage zu suchen, ob und wann resp. unter welchen Bedingungen der Uebergang der Bahn an den Staat oder in Staatsverwaltung erfolgen wird. Bei der Ostpreußischen Südbahn sind die Einnahmen im Dezember um 23,000 M., im ganzen Jahr 1876 aber um 590,536 M. gegen dieselbe Ziffer des Vorjahres zurückgeblieben, ein Umstand, der zum größten Theil auf die verringerte Ausfuhr Rußlands zurückzuführen ist, der aber die Dividende der Stamm-Prioritäten nicht schädigen und nur die Abzahlung älterer Verpflichtungen verringern wird. (B. B.-C.)

** **Wien**, 10. Januar. Wochenausweis der österreichischen Nationalbank.*)

Notenumlauf	296,318,670	Abnahme	4,298,810	Fl.
Metallschatz	136,610,283		unverändert.	=
In Metall zahlbare Wechsel	11,245,504	Abnahme	290,093	=
Staatsnoten, die der Bank gehören	1,986,364	Abnahme	636,742	=
Wechsel	131,603,208	Abnahme	3,899,525	=
Lombard	29,728,200	Abnahme	139,500	=
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	3,175,800	Abnahme	193,066	=

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 8. Januar.

** **Kohlen-Import und Export Oesterreichs und Deutschlands im gegenseitigen Verkehr.** Von gut unterrichteter Seite sind dem „Wiener Fremdenblatt" einige interessante Daten zur Verfügung gestellt worden. Die österreichische Ausfuhr von Steinkohle nach Deutschland betrug im Jahre 1875 4,809,480 Zoll-Zentner gegen 3,908,807 Zentner in 1874. Die deutschen Importe nach Oesterreich beliefen sich in 1875 auf 31,606,978 Zentner gegen 35,919,640 des Jahres 1874. Die Exportziffer des Jahres 1875 hat sich demgemäß um 900,673 Zentner erhöht, jene der Importe um 4,312,662 Zentner vermindert. Die Handelsbilanz für Kohlen hat sich also durch Herabsetzung des Passiv-Saldo von 32,010,833 Zentner auf 26,797,498 Ztr., um 5,213,335 Ztr. gebessert, die Erhöhung der Exporte um 900,673 Ztr. repräsentirt die thatsächliche Mehrausfuhr von böhmischer Braunkohle. Die Minderausfuhr von 4,3 Millionen Zentner trifft fast ausschließlich die oberschlesische Kohle. Die gesteigerte Konkurrenzfähigkeit der Ostrauer und Karminer Kohle und die von Erfolg gekrönten Bemühungen der heimischen Gewerke, der Zuckerfabriken und Mahlmühlen haben eine gesteigerte Verwendung von inländischer Schwarzkohle veranlaßt und dem Absatz der preußischen Kohle Abbruch gethan. Für 1876 haben sich die Export-Verhältnisse für diese noch weit ungünstiger gestellt, da das hohe Goldagio die Konkurrenz mit den besseren Sorten des Inlandes fast unmöglich gemacht hat. Thatsächlich werden preußische Kohlen in größerem Maße jetzt nur von solchen Industriellen bezogen, welche der Feuerungsanlage nach keine andere Kohle verwenden können. Andererseits hat aber der hohe Agiostand auch der böhmischen Exportkohle zu einem bedeutenden Gegengewicht gegen die konkurrirenden Ruhr- und Saarkohlen verholfen.

M.-K. **Warschau**, 9. Januar. Das Bankhaus Löwi in Petersburg und Moskau hat mit 1 Million fallirt. — Während der Bedarf der Regierung an Stempelbogen, Paß- und Patent-Blankets, Gewerbescheinen und Banderollen (Stempelstreifen um die Zigarren- und die Zigaretten-Päckchen) im Vorjahre sich auf 28,700,000 Rubel belief, ist der Bedarf pro 1877 um 9 Millionen geringer veranschlagt worden, da das Publikum es ersichtlich mehr und mehr vorzieht, sich der Stempelmarken zu bedienen. — Die Rigaer Handelsbank hat ihr Kapital von 3 auf 2 Millionen reduzirt.

Wahlnachrichten aus der Provinz Posen.

Wahlkreis Stadt und Land Posen.

r. **Posen**, 11. Januar. Bei der gestrigen Reichstagswahl hat in der Stadt Posen General-Landschafts-Direktar Willenbücher 4346, der Rittergutsbesitzer v. Turno 3900, der deutsche Kandidat also 446 Stimmen mehr als der polnische erhalten. Bei der Wahl vor 3 Jahren erhielt der deutsche Kandidat 4390, der polnische 3707 Stimmen, der deutsche also 683 mehr als der polnische. Es sind demnach diesmal, im Vergleich gegen die Wahl im Jahre 1874, 44 deutsche Stimmen weniger, 193 polnische Stimmen mehr abgegeben worden. Die Niederlage der Deutschen ist demnach sicher.

	Präsident Willenbücher.	Rittergutsbesitzer v. Turno.
Stadt Schwersenz	320 Stimmen,	141 Stimmen.
Skrzynki	24 =	75 =
Owinsk	118 =	71 =
Chartowo	17 =	35 =

Wahlkreis Samter-Birnbaum-Obornik.

a. **Birnbaum**, 10. Januar. Von 619 Urwählern hiesiger Stadt wurden 475 Stimmen abgegeben. Es fielen auf Appellations-Gerichts-Präsident Dr. v. Rönne in Berlin 469 Stimmen; 3 Wahlzettel trugen den Namen Stefan Dr. Kwilecki zu Dobrojewa, 1 Zettel lautete auf Dr. Max Hirsch aus Berlin und 2 Zettel waren ungiltig.

≙ **Schwerin a. W.**, 10. Januar. Bei der heutigen Wahl zum deutschen Reichstage wurden hierselbst im Ganzen 1043 Stimmen abgegeben, von denen Präsident a. D. v. Rönne 732 und Graf Stefan Kwilecki aus Dobrojewo 311 erhielt

Wronke 10. Januar. Von 520 Stimmen sind 441 abgegeben, und zwar für Präsident v. Rönne 228 und für Graf Stefan v. Kwilecki 213 Stimmen.

△ **Zirke**, 10. Januar. [Wahlergebniß.] Hier sind von 520 Stimmberechtigten 419 Stimmen abgegeben. Davon erhielt: Präsident a. D. v. Rönne 242 Stimmen, Graf Stefan Kwilecki auf Dobrojewo 177 Stimmen.

Rogasen, 10. Januar. Die heute hier abgehaltene Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für die Kreise Birnbaum-Samter-Obornik ergab folgendes Resultat: Von den in den beiden Bezirken vorhandenen 878 Wählern haben 668 ihre Stimme abgegeben, davon wurde 1 Stimme als ungiltig erklärt, und es verblieben 667. Hiervon erhielten Appellationsgerichts-Präsident a. D. von Rönne in Berlin 419, Graf Stefan Kwilecki auf Dobrojewo 248 Stimmen, und es ist sonach Herr v. R. mit Stimmenmehrheit gewählt worden.

Muchoczyn bei Birnbaum, 10. Januar. 2. Wahlkreis des Reg.-Bezirks Posen Muchoczyn und Muchoczy-Hauland. Für den Präsident von Rönne wurden 44 Stimmen abgegeben.

Lang Goslin Kreis Obornik 47 Stimmen für Herrn von Rönne 72 für den Grafen Kwileckii.

Gościejewo. Bei der heute stattgehabten Reichstags-Wahl sind in Gościejewo, Kreis Obornik, von 144 Stimmen 108 für Hrn. v. Rönne und 36 für Graf v. Kwilecki abgegeben worden.

Podrzewie, 10. Januar. Es haben Stimmen erhalten: 1) Präsident Dr. v. Rönne-Berlin 26 Stimmen; 2) Graf Kwilecki-Oporowo 135 Stimmen.

Nieszawa (Kreis Obornik) 19 Stimmen für Herrn v. Rönne, 16 für den Grafen Kwilecki.

Wahlkreis Meseritz-Bomst.

Bentschen, 10. Januar Es erhielten Stimmen: Landrath Freiherr v. Unruhe-Bomst 187 Stimmen, Propst Poszwinski aus Priment 82 Stimmen.

Wahlkreis Fraustadt.

Lissa, 10. Januar Der Kandidat der vereinigten Deutschen, der frühere Vertreter im Reichstage, Generaladvokat v. Puttkammer in Colmar erhielt 1242 Stimmen, Propst Theinert-Golembitz (ultramontan) 121 St. Fast 77 pCt. der Wahlberechtigten waren erschienen. Wenn die deutschen Besitzer, woran kaum zu zweifeln, wie bei früheren Wahlen operirt haben, so ist der Sieg den Deutschen gewiß.

Wahlkreis Buk-Kosten.

Neutomischel, 10. Januar. Bei der am heutigen Tage hier vorgenommenen Wahl eines Reichstags-Abgeordneten stimmten von 210 Wahlberechtigten 126. Davon erhielten Herr v. Delhaes in Borowko 125 Stimmen und Herr Pfarrer Böttcher in Pinne (Kreis Samter) 1 Stimme.

Wahlkreis Pleschen-Wreschen.

Strzalkowo, 10. Januar. In der heute abgehaltenen Wahl erhielt Kultusminister Dr. Falk in Berlin 46 Stimmen und Graf Stefan v. Żołtowski in Gluchowa 72 Stimmen. Die Betheiligung bei der Wahl war eine recht rege, da von 165 Stimmberechtigten 118 Stimmen abgegeben wurden.

Wahlkreis Czarnikau-Chodschesen.

—k— **Schneidemühl**, 10. Jan. Das Wahlresultat in hiesiger Stadt ist folgendes: Gutsbes. Neumann-Wilhelmshöhe (nat.-lib.) erhielt 301 Stimmen, Landrath v. Colmar-Chodschesen (kons.) 229 St., Propst Gajowiecki-Chodschesen (ultramontan) 210 St., Geh. Baurath Demmler aus Schwerin in Mecklenb. 1 St., Kreisger.-Rath Dr. Bleich-Schneidemühl 1 St. Auch die Sozialdemokraten haben einen schwachen Versuch gemacht, indem sie einen gewissen Otto Kapell aus Hamburg mit 29 Stimmen bedachten. Diese Zettel wurden jedoch von den Wahlvorständen für ungültig erklärt, da aus der Aufschrift „Otto Kapell aus Hamburg" die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist. Im Ganzen haben sich 733 Wähler betheiligt; wie hieraus zu ersehen, war die Betheiligung schwach; am Rührigsten war die ultramontane Partei. Man neigt schon heute zu der Ansicht hin, daß es zwischen einem Deutschen und den polnischen Kandidaten zur engeren Wahl kommen wird.

4' Stadt **Schönlanke**, 10. Januar. Bei der heutigen Wahl eines Reichstagsabgeordneten wurden in hiesiger Stadt überhaupt 200 Stimmen abgegeben, davon erhielten: der Landrath und Rittergutsbesitzer von Colmar-Meyenburg in Chodschesen 115, der Gutsbesitzer Neumann zu Wilhelmshöhe 53 und der Probst Gajowiecki zu Chodschesen 32.

Dorf **Schönlanke**, 10. Januar. Für Gutsbesitzer Neumann auf Wilhelmshöhe bei Usch 78 Stimmen, Landrath v. Colmar zu Chodschesen 23 Stimmen und Propst Gajowiecki zu Chodschesen 5 Stimmen.

Wahlkreis Gnesen-Wongrowitz.

m. **Gnesen**. 10. Januar. Das Wahlergebniß in der Stadt ist folgendes: Von 938 abgegebenen Stimmen erhielten Landrath Nollau 364, v. Rogalinski 574 Stimmen.

Briefkasten.

G in P. Wir glauben kaum, daß es einen Leser unserer Zeitung giebt, der nicht von selbst errathen hat, daß das Wort „**Re**formationen" in unserer Widerlegung des bromberger Biertischgerüchts betr. die Auflösung der Provinz Posen ein Druckfehler war, der unsere **In**formation verdorben hat.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 10. Januar. Der „Politischen Korrespondenz" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der türkische Ministerrath gegenüber dem Proteste der rumänischen Regierung gegen die Artikel 1, 7 und 8 der türkischen Verfassung beschlossen habe, der rumänischen Regierung eine offizielle Interpretation dieser Artikel zuzustellen, welche alle ihre Bedenken über das künftige staatsrechtliche Verhältniß Rumäniens zur Türkei zu beseitigen geeignet sei.

Paris, 10. Januar. Die Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft hat fast einstimmig die Konvention mit den Seemächten angenommen, wonach die Gesellschaft sich verpflichtet, während 30 Jahren jährlich eine Million für Arbeiten zur Verbesserung des Kanals zu verwenden. Die diesjährigen Ueberschüsse gestatten die Vertheilung einer Dividende von Frcs. 2,80 pr. Aktie. Im vorigen Jahre betrug die Dividende Frcs. 1,88. Dazu tritt der jährliche Zinssatz von Frcs. 25. Die Ausgaben haben sich etwas vermindert. Der Geschäftsbericht bezeichnet die Lage der Gesellschaft als sehr zufriedenstellend.

Versailles, 10 Januar. Der Senat hat den bisherigen Präsidenten, Herzog Audiffret-Pasquier wiedergewählt. Zu Vizepräsidenten wurden die Senatoren de Ladmirault, de Kerdrel, Duclerc und Graf Rampon gewählt. Die bisherigen Sekretäre und Quästoren wurden sämmtlich wiedergewählt.

Wien, 10. Januar. Das Korrespondenzbureau meldet aus Bukarest: Die Pforte erkannte die Berechtigung Rumäniens zu dem Proteste gegen Artikel 1, 7 und 8 der türkischen Verfassung an, und erklärte sich bereit, Genugthuung zu geben.

Konstantinopel, 10. Januar. Die „Turquie" meldet: Nachdem Rumänien gegen Artikel 1, 7, und 8 der Verfassung Einspruch erhoben, beeilte sich die Pforte, offiziell zu erklären, die türkische Verfassung betreffe lediglich innere Angelegenheiten und berühre nicht die durch internationale Verträge garantirten Rechte der Fürstenthümer.

Neworleans, 10. Januar. Der Oberbefehlshaber der Bundestruppen wurde durch eine Depesche des Kriegsministers angewiesen, die Volksmenge um den Staatspalast zu zerstreuen. Die Ruhe ist noch ungestört, da demokratische Milizen die Straßen säubern. Beide Legislaturen wählten Mitglieder für den Senat in Washington.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 10. Januar. Fest. Renten und Loose lebhaft und höher.

[Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204.17. Pariser Wechsel 81, 17. Wiener Wechsel 161, 50. Böhmische Westbahn 135¼. Elisabethbahn 110. Galizier 164½. Franzosen*) 201½. Lombarden*) 62¼. Nordwestbahn 96¼. Silberrente 54½. Papierrente 49⅝. Russ. Bodenkredit 78¼. Russen 1872 83. Amerikaner 1885 101½. 1860er Loose 92¼. 1864er Loose 241, 00. Kreditaktien*) 114¼. Oesterr. Nationalbank 652, 00. Darmst. Bank 99½. Berliner Bankver. 88⅛. Frankf. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 67¼, Hess. Ludwigsbahn 95¼. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 129, 00. Ung. Schatzanw. alt 79½. do. do. neue 77⅝. do. Ostb.-Obl. II. 54¾. Centr.-Pacific 98¼. Reichsbank 154. Goldrente 59⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 114, Franzosen 201⅝, Goldrente 59 7/16, 1860er Loose 96 11/16, Galizier 164½.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends Effekten-Sozietät. Kreditaktien 112⅞, Franzosen 200⅜, 1860er Loose 96⅝, Silberrente 54½, Papierrente 49⅝, Galizier 164¼, Goldrente 59⅜. Fest.

Wien, 10. Januar. Die Spekulation war in Folge der Nachrichten aus Konstantinopel mehr angeregt, Renten animirt.

[Schlußkurse.] Papierrente 61, 35. Silberrente 66, 70. 1854er Loose 107,50. Nationalbank 808, 00. Nordbahn 1820. Kreditaktien 141, 30. Franzosen 249, 50. Galizier 203, 50. Kasch.-Oderberg 83, 25. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 119, 00. Nordwestb. Lit B. — —. London 125, 75. Hamburg 61, 30. Paris 49, 80. Frankfurt 61, 30. Amsterdam 104, 25. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 161, 50. 1860er Loose 112, 00. Lomb. Eisenb. 77, 15. 1864er Loose 133, 00. Unionbank 53, 50. Anglo-Austr. 75, 00. Napoleons 10, 00½. Dukaten 5, 98. Silbercoup. 114, 85. Elisabethbahn 137, 20, Ung. Prämienanl. 72, 70. Marknoten 61, 80.

Türkische Loose 17, 80. Goldrente 73, 50.

Offizielle Notirungen: Papierrente 66, 70, Silberrente —, —, 1860er Loose —, —, 1854er Loose 132, 50, Kreditloose —, —, Silbercoupons —, —, Dukaten 5, 96, Marknoten 61, 70, Nationalbank 808, 00.

Wien, 10. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 141, 00, Franzosen 249, 50, Lombarden 77, 25, Galizier 204, 00, Anglo-Austr. 74, 25, Papierrente 61, 35, Goldrente 73, 60, Marknoten 61, 70, Silbercoupons —, —, Napoleons 10, 01. Fest.

London 10. Januar. Konsols 95. Italien. 5proz. Rente 70⅛. Lombarden 6 5/16. 3prozent. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9⅛. 5proz. Russen de 1871 81¼. do. do 1872 81½. do. 1873 81. Silber 57¼. Türk. Anleihe de 1865 11⅝. 5proz. Türken de 1869 12. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105⅛. do 5proz. fund. 107⅝. Oesterr. Silberrente — Oesterr. Papierrente — 6proz. ungar. Schatzbonds 78. 6proz. ung. Schatzbonds II Emiss. 77. 6proz. Peruaner 18⅞. Spanier 14⅝.

Platzdiskonto 1¼ pCt.

Aus der Bank flossen heute 52,000 Pfd. Sterling.

Paris, 9. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 71, 10, Anleihe de 1872 106, 06 besser, Türken de 1865 11, 70, Spanier extér 14⅜, Egypter 248, 75 besser, Banque ottomane 377, 50, Italiener 70, 35.

Paris, 10. Januar. Börse fest und unbelebt, am Schluß einige Realisirungen.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 70,37½, Anleihe de 1872 105, 30, Italienische 5proz. Rente 70, 70, do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 497, 59. Lombard. Eisenbahn-Akt 156, 25, do. Prioritäten —, —, Türken de 1865 11, 75. do. de 1869 —, —, Türkenloose 36, 25.

Credit mobilier 147, Spanier extér. 14⅝, do. intér. 11¾, Suezkanal-Aktien 672, Banque ottomane 380, Societe generale 517 Credit foncier —, Egypter —. — Wechsel auf London 25, 16½

New-York, 9. Januar. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 6¼, niedrigste 5⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C. Goldagio 6¼. 5/20 Bonds per 885 108¾. do. 5proz. fundirte 111. 5/20 Bonds per 1887 112¼. Erie-Bahn 9¼. Central-Pacific 106⅞. New-York Centralbahn 101½.

Der Dampfer „Hansa" vom norddeutschen Lloyd ist hier angekommen.

Der Dampfer „Denmark" von der National-Dampfschiffs Compagnie (C. Messing'schen Linie) ist hier eingetroffen.

Produkten-Course.

Danzig, 10. Januar. Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W.

Weizen loko schwach zugeführt fand am heutigen Markte eine mattere Kauflust, obschon ziemlich gestrige Preise für die verkauften 190 Tonnen bewilligt worden sind. Bezahlt ist für Sommer- 133 Pfd. 210 M., roth 125/7 Pfd. 209 M., bezogen 127 Pfd. 200 M., bunt 129 Pfd. 213 M., glasig 117 Pfd. 206 M., hellbunt 124/5, 127, 128/9 130 Pfd. 216, 217, 218, 219, 220 M., nach Qualität weiß 129/130 Pfd. 221 M. per Tonne. Termine matt, April-Mai 221 M. Br., 220 M. Gd., Mai-Juni 222 M. Br. Regulirungspreis 212 M.

Roggen loko unverändert, 120 Pfd. ist mit 166 M. per Tonne bezahlt. Termine ohne Handel, russischer Februar-März, und April-Mai 157 M. Br., unterpolnischer per April Mai 165 M. Br., Mai-Juni 168 M. Br. Regulirungspreis 163 M. — Erbsen loko Futter- mit 137, 138 M. per Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 143 M. Br. — Kleesaat loko schwedische zu 206 M. per 200 M. verkauft. — Spiritus loko mit 52 M. per 10,000 Liter pCt. bezahlt.

Köln, 10. Januar. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loko 24, 50, fremder loko 22, 50, pr. März 22, 55, pr. Mai 23, 00. Roggen, hiesiger loko 19, 50, pr. März 16, 70, pr. Mai 16, 85. Hafer loko 18, 00, pr. März 16, 90, pr. Mai 17, 35 Rüböl, loko 41, 00, pr. Mai 39, 30, pr. Oktober 37, 30.

Bremen, 10. Januar. Petroleum fest. (Schlußbericht). Standard white loko 20, 50 bez. u. Käufer, pr. Januar 20, 50 bez. und Käufer, pr. Februar 20, 50 bez. u. Käufer, pr. März 19, 00.

Hamburg, 10. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko still, auf Termine ruhig. Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 226 Br. 225 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 228 Br., 227 Gd. Roggen pr. April-Mai 166 Br., 165 Gd., pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl still, loko 79, pr. Mai pr. 200 Pfd. 78. Spiritus fest, pr. Januar-Ferbuar 44, pr. Februar-März 44½, April-Mai 45 pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100 pCt. 45½. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 21, 25 Br., 20, 50 Gd., pr. Januar 20, 75 Gd. Februar-März 19, 50 Gd. — Wetter: Schön.

London, 10. Ja. Getreidemarkt (Schlußbericht) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18,820, Gerste 30,600 Qtrs.

Weizen stetig, aber ruhig angekommene Ladungen fest. Andere Getreidearten stramm, jedoch nicht lebhaft — Wetter: Trocken.

Liverpool, 10. Januar. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 24,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 7000 Ballen. Angeboten. Auf Zeit 1/16 d. höher.

Middl. Orleans 7¼, middl fair Orleans 7½, middl. amerikanische 7⅛, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5 5/16, good middl. Dhollerah 5⅛, good middl. fair Dhollerah 5⅝, midl. Dhollerah 4⅞, fair Bengal 4¾, good fair Broach —, new fair Oomra —, good fair Oomra 5 11/16, fair Madras 5 3/16, fair Pernam 6 15/16, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6¾, good fair Egyptian 7½.

Glasgow 10. Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants 57 Sh. 9 d.

Bradford, 9. Januaer. Wolle und Wollenwaaren. Wolle und wollene Garne etwas besser, in wollenen Stoffen der Vorrath abnehmend.

Manchester, 9. Januar. 12r Water Armitage 8½, 12r Water Taylor 9, 20r. Water Micholls 10¾, 30r. Water Gidlow 11⅛, 30r Water Clayton 12½, 40r Mule Mayoll 12, 40r Medio! Wilkinson 13¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 12, 40r Double Weston 13, 60r Double Weston 16¼, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 108. Markt sehr fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Januar Wind: N. Barometer: 28,3. — Thermometer + 6 R. Witterung: Trübe.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 195—240 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat — bz., Dezember-Januar —, Januar-Febr. —, April-Mai 226,5 226,05 bz., Mai-Juni 226,5—227 bz., — Roggen loko per 1000 Kilogr. 160—185 nach Qualität gef., russischer 160—162,5 ab Kahn bez., neuer do. u. poln. 165—169, neuer inl. 176—185 ab Bahn bez., def. und russ. — bez., per diesen Monat 162,05 bez., per Januar-Febuar 162,05 bez., per Febuar-März — bez., per April-Mai 165—164,5 bez., per Mai-Juni 163—162,5 bezahlt. — Gerste loko 1000 Kilogramm 130—180 M. nach Qualität gef. — Hafer loko per 1000 Kilogramm 125 bis 168 nach Qual. gef., ost- und westpreuß. 140—160, russ. 135—153, neuer pomm. 163—165, neuer schles. 155—164, galiz. — —, böhm. 157—165, ungar. 140—145 ab Bahn bez., defekter — bz., per diesen Monat — bez., per Januar, per Januar-Februar — bez., April-Mai 156 bez., Mai-Juni — bz. — Erbsen per 1000 Kil. Kochwaare 156—190 nach Qual., Futterwaare 140—155 nach Qual. — Raps per 1000 Kil. — Rübsen — bez. — Leinöl loko per 100 Kilo ohne Faß 60 M. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 75,5 bez., mit Faß per diesen Monat 76 bz. u. B., per Januar-Februar do., Februar-März — bez., April-Mai 78,2—78,4 bez., Mai-Juni 77,5 bz., Sept.-Okt. 72,3—72,4 bz. — Petroleum (raff.) (Stand. white) per 100 Kilg. mit Faß loko 44 bez., per diesen Monat 41—39,3—40,5 bez., per Januar-Februar 40,5—39,5 bez., Februar-März 38—37,5—37,7 bz., März-April 36 bez., April-Mai 34,5 bez. — Spiritus per 100 Liter 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 55,05 bez., per diesen Monat 56,3—56,5 bez., per Januar-Februar do., per Februar-März —, März-April —, April-Mai 58,5—58,3—58,7 bez., Mai-Juni 58,7—58,5—59,9 bez., Juni-Juli 59,6—59,4—59,8 bez., Juli-August 60,6—60,4—60,8 bez., August-Sept. 61,3—61,7 bez.— Mais per 1000 Kilo loko neuer 123—129 bez., alter 133—138 nach Qual. gefr., per diesen Mon. neuer ung. —, alter Mold. —, neuer Mold. 125 ab Bahn bz. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 23,10—23,5 bez., Januar — bez., per Januar-Februar 23,10—23,5 bez., Febr.-März 23,15 bez., März-April 23,20 bz., April-Mai 23,25 bz, Mai-Juni 23,25 bz., Juni-Juli —. Mehl Nr. 0 29,50—27,50. Nr. 0 und 1 27,50—26,50. Roggenmehl Nr. 0 25,50 bis 23,50, Nr. 0 u. 1 23,00—22,00 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 10. Januar. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt, + 6° R., Barometer 28. 4. Wind: NW.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 200 bis 208 M., feiner 212—220 M., per Frühjahr 225,5—226 M. bez., per Mai-Juni 227,5—228 M. bez., Juni-Juli 230 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 180—186 M., alter Russischer 156—159 M., neuer 159—165 M., per Frühjahr 160,5—161 M. bez., per Mai-Juni 160 M. bez., per Juni-Juli 159 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Malz- 158—166 M., Futter- 130—135 M. — Hafer still, per 1000 Kilo loko 145—160 M. — Erbsen matter, per 1000 Kilogr. loko Futter- 146—152 M., Koch- 152—158 M., Frühjahr Futter- 153 M. Gd., 154 M. Br. — Winterrübsen fester, per 1000 Kilo per April-Mai 358 M. nom., September-Oktober 310—313 M. bez. — Rüböl fester, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges 77,5 M. Br., per Januar-Februar 75,5 M. Gd., per April-Mai 78 M. bez. und Gd., per September-Oktober 71 M. Gd. — Spiritus fest, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 53,8 M. bez., per Januar-Februar 54,5 M. Br. u. Gd., per Frühjahr 56,8—57 M. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 58 M. Br., per Juni-Juli 58,8 M. Br., per Juli-August 59,8 M. Br. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreis für Kündigungen: Rüböl 75,5 M., Spiritus 54 M. — Petroleum loko 21,5—21,75 M. bz., Kleinigkeiten 22 M. bez., Regulirungspreis 21,25 M., per Januar 21,25—21,5—21 M. bez., 21,25 M. Br., per Februar 19 M. bez. u. Gd.

Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 200—210 M., Roggen 186—195 M., Gerste 160—162 M., Hafer 165—175 M., Erbsen 15[illegible]—165 M., Kartoffeln 45—51 M., Heu 3—3,75 M., Stroh 48—54 M. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 10. Januar. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] Kleesaat rothe höher, ord. 52—56, mittel 58—63, fein 65—7[illegible], hochf. 73—78. — Kleesaat weiße fest ord. 50—58, mittel 60—6[illegible], fein 71—76, hochf. 78—81. — Roggen (per 2000 Pfd.) geschäftslos. Gek. — Ctr. — Abgel. Kündigungssch. —, Januar 156 Br., Januar-Februar 155,00 Br., Febr.-März 150 Br., März-April —, April-Mai 160,50—161 bez. u. Gd., per Mai-Juni —. Weizen 197 Br., April-Mai 210 Br. Gekündigt — Ctr. Hafer 137 Br., April-Mai 142,00 Br., Mai-Juni —, Gekündigt — Ctr. — Raps 330 Br. Gek. — Ctr. — Rüböl fester, Gek. — Ctr. Loko 75,50 Br., per Januar, Januar-Februar. u. per Februar.-März 74,00 Br., März-April —, April-Mai 75 Br., 74,50 bez. u. Gd., Mai-Juni 74,50 Gd. Spiritus fester. Gek. 5000 Liter, loko 52,40 Br., 51,40 Gd., Januar u. per Jan.-Februar 53,60 Gd., per Februar-März —, März-April —, per April-Mai 55,80 bez., per Mai-Juni 56,80 bez., Juni-Juli —. Zink: unverändert. (B. H.-Bl.)

Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10. Jan.	Nachm. 2	27" 11''' 64	+ 6,5	NW 1·2	wolkig St. Cu-
10. "	Abnds. 10	27" 11''' 44	+ 2,2	NNW ·2	z. heiter St.
11. "	Morgs. 6	27" 10''' 35	+ 1,2	N ·1	bedeckt Ni

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Januar Mittags 1,58 Meter. Eisgang
" " 10. " " 1,80 "

Berlin, 10. Januar. Die westlichen Plätze hatten gestern stark abgeschwächte Tendenz gesendet; auch hier hatte der gestrige Verkehr recht matt geschlossen. Heute lag dagegen von allen Seiten eine höchst friedliche Auffassung der Lage vor. Die Vertagung der Konferenz wurde als günstig aufgefaßt; noch mehr trug aber zur Befestigung der Tendenz die Nachricht der „Ag. Hav." bei, nach welcher die Pforte für die Konferenz einen neuen Entwurf auf Grund der Note des Grafen Andrassy vorbereitet. Die Course setzten hier meistens gegen gestern etwas niedriger ein, zogen aber rasch Kleinigkeiten an. So hoben sich namentlich Kreditaktien und Franzosen, welche gestern in Paris stark gedrückt waren, rasch um 1 M. Sehr fest waren russische Anleihen und namentlich auch fremde Renten, Goldrente lebhaft. Auch Looseffekten beliebt. Russische und österreichisch-ungarische Obligationen vielfach höher. Deutsche Anlagewerthe in gutem Verkehr, 4procentige Konsols und Prioritäten bevorzugt. Lokale Spielpapiere waren sehr still, jedoch recht fest, namentlich Laurahütte und rheinisch-westfälische Bahnen beliebt. In leichten Bahnen, Aktien sowohl als Stammprioritäten fanden mäßige rege Umsätze statt. Berlin-Dresden ermattend, Halle-Sorau-Guben, Märkisch-Posener und Rumänier in den Vordergrund gestellt und sehr fest. Banken und Industrie-Papiere wenig beachtet. Bau-Gesellschaften in guter Frage. Der letzte Ausweis der Reichs-Bank vom 6. d. M., welcher eine Abnahme der Anlagen im Lombard- und Wechselverkehr um 20 Mill. M. zeigt, blieb unbeachtet. Geld geschäftslos. Die Haltung blieb bis zum Schluß fest. Per Ultimo notiren wir Franzosen 402—3, Lombarden 125,50, Kreditaktien 207,50—7 8, Laurahütte 70,75, Diskonto-Kommandit-Antheile 106,25—6,50, Anhalter, Maschinen und Phönix gewannen je 1, Aplerbecker und Märkisch-Westfälisches Bergwerk verloren je 1, Schluß ziemlich fest. Kreisobligationen 102,10—99,25—93[illegible]

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 10. Januar 1877.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,10	bz
do. neue 1876	4	95,10	bz
Staats-Anleihe	4	95,25	bz
Staats-Schldsch.	3½	92,90	bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	92,25	bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½		
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,10	bz
do. do.	3½	93,00	bz G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	100,60	bz
Rheinprovinz do.	4½	102,50	B
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,60	bz
Pfandbriefe:			
Berliner	4½	101,70	bz
do.		106,30	bz
Landsch. Central	4	95,10	bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,75	bz
do. neue	3½	84,90	bz
do.	4	94,75	bz G
do. neue	4½	102,20	G
N. Brandbg. Cred	4		
Ostpreußische	3½	84,00	bz
do.	4	94,50	bz
do.	4½	102,00	bz
Pommersche	3½	83,00	bz
do.	4	94,50	bz
do.	4½	101,70	bz
Posensche, neue	4	94,50	bz
Sächsische	4	96,00	G
Schlesische	3½	84,50	G
do. alte A. u. C	4	—,—	G
do. neue A. u. C	4	—,—	G
Westpr. rittersch.	3½	82,50	bz
do.	4	93,00	bz G
do.	4½	101,40	bz
do. II. Serie	5	106,20	bz
do. neue	4		
do.	4½		
Rentenbriefe:			
Kur- u. Neumärk.	4	95,25	bz
Pommersche	4	95,00	bz
Posensche	4	95,00	G
Preußische	4	95,00	B
Rhein- u. Westfäl	4	98,00	B
Sächsische	4	96,00	bz
Schlesische	4	95,20	G
Sovereigens		20,34	G
Napoleonsd'or		16,25	G
do. 500 Gr.		—,—	bz
Dollars		4,18	G
Imperials			
do. 500 Gr.		1392,50	bz
Fremde Banknot.		81,25	bz G
do. einlösb. Leipz.			
Französ. Banknot.		—,—	bz
Oesterr. Banknot.		162,00	bz
do. Silbergulden		185,00	bz
Russ. Noten		250,90	bz

Deutsche Fonds.

B.-A. v. 55 a 100th.	3½	139,50	bz
Hess. Prsch. a 40th.	—	245,90	bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	120,00	bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	136,50	bz
Bair. Präm.-Anl.	4	123,25	bz G
Brschw. 20thl.-L.	—	84,90	bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½		
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,25	bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	118,00	bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	108,00	bz
do. II. Abth.	5	107,00	bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	172,50	B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,00	bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½		
Meininger Loose	—	18,80	bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,80	B
Oldenburg. Loose	3	135,00	bz G
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	101,25	bz
do. do.	4½	96,25	G
Dtsch. Hypoth. unk	5	101,00	bz G
do. do.	4½	95,75	bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	101,25	bz G
Nrdd. Grdcr.-H. A	5	101,00	bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,00	bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,50	G
do. II. IV. rz. 110	5	101,25	G
Pomm III. rz. 100	5	100,25	bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. kd	5	100,00	G
do. unk. rückz. 110	5	102,50	bz G
do. do. 100	5	101,00	bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25	bz
do. unk. rückz. 110	5	105,90	bz
do. (1872 u. 74)	4½	98,40	bz G
do. (1872 u. 73)	5	100,90	bz
do. (1874)	5	100,90	bz
Pr. Hyp-A-B 120	4½	99,25	bz G
do. do.	5	100,75	bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	99,50	bz G
do. do.	4½	94,00	G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,25	bz G
do. do.	4½	98,25	bz G
Kruppsche Oblig.	5	103,00	bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	104,90	G
do. do. 1885	6	99,80	bz
do. Bds. (fund.)	5	102,20	B
Norweg. Anl.	4½		
New-York. Std-A	6	101,70	B
do. Goldanl	7	103,50	G
New-Jersey	7	99,40	G
Oest. Pap.-Rente	4½	49,70	bz B
do. Silb.-Rente	4½	54,25	bz G
do. 250 fl. 1854	4	91,60	B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	288,00	bz B
do. Lott.-A. v. 1860	5	96,90	bz B
do. do. v. 1864	—	124,50	bz
Ung. St.-Eisb.-A	5	66,20	bz
do. Loose	—	129,50	bz
do. Schatzsch. I.	6		
do. do. kleine	6	79,75	bz
do. do. II.	5	76,10	bz
Italienische Rente	5	71,60	bz
do. Tabak-Obl	6	101,70	bz G
do. do. Actien	6		
Rumänier	8	81,25	bz
Finnische Loose	–	39,40	B
Russ. Centr.-Bod.	5	78,00	bz G
do. Engl. A. 1822	5		
do. do. A. v. 1862	5	81,90	bz
Russ.-Engl. Anl.	3		
Russ. fund. A. 1870	5		
Russ. consl. A. 1871	5	82,00	bz
do. do. 1872	5	82,00	bz
do. do. 1873	5	82,00	bz
do. Bod.-Credit	5	78,80	bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	150,00	bz
do. do. v. 1866	5	144,00	bz B
do. 5. A. Stiegl.	5		
do. 6. do. do.	5	86,25	bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	76,75	G
do. do. kleine	4	76,20	B
Poln. Pfdb. III. E.	5	70,25	bz
do. do.	4		
do. Liquidat.	4	62,10	bz
Türk. Anl. v. 1865	5	12,00	bz B
do. do. v. 1869	6		
do. Loose vollgez.	3	27,60	bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.		
do. 100 fl. 2 M.		
London 1 Lstr. 8 T.		
do. do. 3 M.		
Paris 100 Fr. 8 T.		
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.		
do. do. 100 F. 2 M.		
Wien öst. Währ. 8 T.	161,85	bz
Wien öst. Währ. 2 M.	160,80	bz
Petersb. 100 R. 3 W.	248,20	bz
do. 100 Rub. 3 M.	245,00	bz
Warschau 100 R. 8 T.	250,90	bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel —, f. Lombard — pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg—, Leipzig—, London 2, Paris — Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	109,00	G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	57,75	bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	57,30	bz G
Berliner Bankverein	fr.	86,75	G
do. Comm.-B. Sec.	4	59,25	G
do. Handels-Ges.	4	68,75	bz
do. Kassen-Verein	4	158,75	B
Breslauer-Disc.-Bk.	4	67,90	bz G
Centralbk. f. Bauten	4	14,50	bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	65,75	bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr	96,75	B
Chemnitzer Bank-V.	4	77,60	B
Coburger Credit-B.	4	68,50	bz G
Cöln. Wechslerbank	4	72,00	G
Danziger Bank	fr.	134,00	G
Danziger Privatbank	4	115,50	G
Darmstädter Bank	4	98,75	bz G
do. Zettelbank	4	96,00	G
Dessauer Creditbank	4	72,50	G
do. Landesbank	4	117,50	B
Deutsche Bank	4	80,75	bz G
do. Genossensch.	4	88,00	G
do. Hyp.-Bank	4	91,50	G
do. Reichsbank	4½	153,50	bz
do. Unionbank	fr.	85,00	G
Disconto-Comm.	4	106,25	bz
do. Prov.-Discont	4	77,00	bz B
Geraer Bank	4	73,00	bz G
do. Creditbank	4	51,75	G
Gew.-B. H. Schuster	4	3,60	bz G
Gothaer Privatbank	4	87,60	G
do. Grundcreditbk.	4	103,00	bz G
Hypothek. (Hübner)	4	116,00	bz G
Königsb. Vereinsbank	4		
Leipziger Creditbank	4	109,00	bz B
do. Discontobank	4	66,00	B
do. Vereinsbank	3½	90,00	G
do. Wechselbank	4	56,00	B
Magdeb. Privatbank	4	103,75	B
Mecklenb. Bodencredit	4	77,50	B
do. Hypoth.-Bank	4	69,50	G
Meininger Creditbank	4	67,40	bz G
do. Hypothekenbk	4	98,00	bz G
Niederlausitzer Bank	4	83,25	B
Norddeutsche Bank	4	123,50	G
Nordd. Grundcredit.	4	94,50	G
Oesterr. Credit	4		
do. Deutsche Bank	fr.	92,75	G
Ostdeutsche Bank	fr.	89,00	B
Posener Spritactien.	4	37,00	G
Petersb. Discontobank	4	85,00	G
do. Intern. Bank	4	89,00	G
Posen. Landwirthsch.	4	62,00	bz B
Posener Prov.-Bank	4	98,00	bz
Preuß. Bank-Anth.	4½		
do. Boden-Credit	4	94,00	bz G
do. Centralboden.	4	116,00	bz G
do. Hyp. Spielh.	4	122,75	B
Product.-Handelsbank	4	80,00	G
Provinz.-Gewerbebk.	4	41,00	B
Rittersch. Privatbank	4	124,00	B
Sächsische Bank	4	119,75	G
do. Bankverein	fr	95,00	G
do. Creditbank	4	94,00	bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	60,00	bz G
Schles. Bankverein	4	86,00	G
Schles. Vereinsbank	4	89,40	bz G
Südd. Bodencredit	4	108,00	bz
Thüringische Bank	4	70,00	G
Vereinsbank Quistorp	fr.	1,00	G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	97,00	G
Dannenb. Kattun	4	17,50	G
Deutsche Baugef.	4	50,50	G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	9,00	bz G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4		
Donnersmarckhütte	4	19,00	B
Dortmunder Union	4	5,00	bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	14,60	G
Erdmannsd. Spinn.	4	18,00	B
Flora f. Charlottenb.	4		
Frist u. Roßm. Nähm.	4	37,00	G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	99,75	G
Georg-Marienhütte	4	59,10	G
Hibernia u. Shamr.	4	35,75	bz G
Immobilien (Berl.)	4	76,00	G
Kramsta, Leinen-F.	4	69,00	B
Lauchhammer	4	24,50	B
Laurahütte	4	70,75	bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	17,50	bz B
Magdeburg. Bergw.	4	110,00	bz
do. Spritfabrik	4	24,00	B
Marienhütte Bergw.	4	68,00	bz G
Massener Bergwerk	4	16,00	bz G
Menden u. Schw. B.	4	49,00	B
Oberschles. Eis.-Bed.	4	29,00	bz
Ostend	4		
Phönix B.-A. Lit. A.	4	34,00	G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	23	G
Redenhütte	4	5,75	B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	84,00	G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4		
Stobwasser Lampen	4	37,50	G
Union-Eisenwerk	4	4,50	B
Unter den Linden	4	17,80	bz
Wäsemann Bau-B.	fr.		
Westend (Quistorp)	fr.	2,10	G
Wissener Bergwerk	4	16,50	B
Zöhlert Maschinen	4	12,40	bz G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	20,30	bz
Altona-Kiel	4	21,25	bz
Bergisch-Märkische	4	80,10	bz
Berlin-Anhalt	4	104,75	bz G
Berlin-Dresden	5	24,75	bz B
Berlin-Görlitz	4	25,75	bz
Berlin-Hamburg	4	168,75	bz
Berliner Nordbahn	fr.		
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	78,75	bz G
Berlin-Stettin	4	118,50	bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	68,70	bz
Cöln-Minden	4	100,75	bz
do. Litt. B.	5	—	
Halle-Sorau-Guben	4	11,90	bz
Hann.-Altenbeken	4	14,50	bz
do. II. Serie	4		
Märkisch-Posener	4	17,00	bz G
Magd.-Halberstadt	4	104,00	bz G
Magdeburg-Leipzig	4		
do. do. Litt. B.	4		
Münster-Hamm	4	99,00	B
Niederschles.-Märkisch	4	96,75	bz B
Nordhausen-Erfurt	4	26,00	bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	28,50	bz
do. Litt. B.	3½	120,00	B
do. Litt. E.	5		
Ostpreuß. Südbahn	4	23,60	bz
Pomm. Centralbahn	fr		
Rechte Oder-Uferbahn	4	105,25	bz
Rheinische	4	110,00	bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,00	bz
Rhein-Nahebahn	4	11,50	bz
Stargard-Posen	4½	100,90	bz
Thüringische	4	128,00	bz B
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,00	bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,50	bz G
Weimar-Geraer	4½	48,00	bz G
Albrechtsbahn	5	12,75	bz
Amsterdam-Rotterd.	4	113,50	bz
Aussig-Teplitz	4	121,25	bz
Baltische	3	47,50	G
Böhm. Westbahn	5	67,30	bz
Brest-Grajewo	4	17,00	bz G
Brest-Kiew	4		
Dux-Bodenbach	4	6,10	bz. B
Elisabeth-Westbahn	5	55,50	bz
Kaiser Franz Joseph	5	49,90	bz
Galiz. (Karl Ludwig)	5	82,50	bz
Gotthard-Bahn	6	45,60	G
Kaschau-Oderberg	5	33,50	bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	176,60	bz G
Lüttich-Limburg	4	17,70	bz
Mainz-Ludwigshafen	4	95,75	bz
Oberhess. v. St. gar.	fr.	77,10	bz G
Oestr.-frz. Staatsbahn	4		
do. Nordwestbahn	5	191,00	bz
do. Litt. B.	5	57,50	G
Reichenb.-Pardubitz	4½	41,60	bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	40,10	bz G
Rjask-Wyas	5		
Rumänier	4	14,30—70	bz
Russische Staatsbahn	5	104,75	bz G
Schweizer Unionbahn	4	8,40	bz G
Schweizer Westbahn	4	22,60	bz
Südösterr. (Lomb.)	4	—,—	
Turnau-Prag	4	42,25	bz
Vorarlberger	5	37,75	bz
Warschau-Wien	4	180,00	bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5		
Berlin-Dresden	5	42,25	G
Berlin-Görlitzer	5	60,00	bz B
Berliner Nordbahn	fr.		
Breslau-Warschau	5		
Cemn.-Aue-Adorf	fr.	19,00	G
Crefeld-K. Kempen	fr.		
Gera-Plauen	5	25,00	G
Halle-Sorau-Guben	5	27,50	bz G
Hannover-Altenbek.	5	34,00	G
do. II. Serie	5		
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5		
Märkisch-Posen	5	65,00	G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	67,75	G
do. do C.	5	95,90	G
Münster-Enschede	5		
Nordhausen-Erfurt	5	31,25	G
Oberlausitzer	5	33,10	G
Ostpreuß. Südbahn	5	72,75	G
RechteOderufer-Bahn	5	109,00	B
Rheinische	4		
Rumänische	8	55,00	G
Saalbahn	5		
Saal-Unstrutbahn	5		
Tilsit-Insterburg	5	—,—	
Weimar-Geraer	5	20,25	G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½		
do. do. II.	5	95,50	G
do. do. III.	5	95,00	G
Berg.-Märkische I.	4½	100,00	G
do. II.	4½	101,00	bz G
do. III. v. St. g.	3½	84,50	B
do. do. Litt. B.	3½	84,50	B
do. do. Litt. C.	3½	77,50	B
do. IV.	4½	99,00	bz G
do. V.	4½	98,50	G
do. VI.	4½	98,30	bz
do. VII.	5	102,70	B
Aachen-Düsseldorf I.	4	— —	
do. do. II.	4	90,75	bz
do. do III	4½	97,00	G
do. Düss.-Elb.-Pr	4	92,00	B
do. do. II.	4½	—,—	
do. Dortmd.-Soest	4		
do. do. II	4½	98,25	G
do. Nordb. Fr. W.	5	104,00	bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	—,—	
do. do. II.	4	—,—	
do. do. III.	4½		
Berlin-Anhalt	4	—,—	
do.	4½	100,00	G
do. Litt. B.	4½	100,00	G
Berlin-Görlitz	5	101,75	G
do. do.	4½		
Berlin-Hamburg	4	94,10	G
do. do. II	4	94,10	G
do. do. III.	5	104,00	bz
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	93,00	B
do. do. C	4	90,50	G
do. do. D.	4½	96,80	bz G
do. do. E	4½		
Berlin-Stettin I.	4½	— —	
do. do. II.	4	92,75	G
do. do. III	4	92,75	G
do. IV. v. St. g.	4½	101,80	bz
do. VI. do.	4	92,75	bz
do. VII.	4½	98,00	bz
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½		
do. do. Litt. G	4½		
do. do. Litt. H.	4½		
do. do. Litt. I.	4½		
Cöln-Minden IV	4	91,90	B
do. do. V	4	90,40	bz
do. do. VI.	4½	97,50	bz B
Halle-Sorau-Guben	5	100,20	bz G
do. do. do.	5	100,50	bz
Hannov.-Altenbek. I.	4½		
do. do. II.	4½	91,00	B
do. do. III	4½	88,75	bz G
Märkisch-Posener	5	102,00	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	98,75	B
do. do. de 1865	4½	97,50	bz
do. do. de 1873	4½	96,50	G
do. Leipzig	4½	98,90	bz
do. do. de 1873	4½	— —	
do. Wittenberge	3	72,40	bz G
do. do.	4½	—,—	
Niederschles.-Märk. I.	4	97,50	B
do. II a 62½ thlr.	4		
do. Obl. I. u. II	4	97,50	B
do. do. III. conv.	4	96,25	B
Nordhausen-Erfurt I.	5	96,00	bz B
Oberschlesische A.	4		
Oberschlesische B.	3½		
do. C.	4	92,50	G
do. D.	4	92,00	bz
do. E.	3½	84,25	G
do. F.	4½	101,10	bz
do. G.	4½	99,00	G
do. H.	4½	102,00	bz
do. v. 1869	5	102,00	bz
do. v. 1873	4	—,—	
Oberschles. v. 1874	4½	97,75	G
do. Brieg-Neisse	4½	97,50	B
do. Cos.-Oderb.	4	94,00	G
do. do.	5	102,50	B
do. Niedsch. Zwgb.	3½	—,—	
do. Starg. Pos.	4	—,—	
do. do. II.	4½	98,75	bz
do. do. III.	4½	98,75	bz
Ostpreuß. Südbahn	5	101,50	G
do. Litt. B.	5	101,50	G
do. Litt. C.	5		
Rechte-Oder-Ufer	5	100,40	bz
Rheinische	4	—	
do. v. St. gar.	3½	—,—	
do. von 1858, 60	4½	99,00	B
do. von 1862, 64	4½	99,00	B
do. v. 1865	4½	99,00	B
do. 1869, 71, 73	5	103,50	bz
do. v. 1874	5	103,50	bz
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,00	bz
do. II. do.	4½	102,00	bz
Schlesw.-Holstein.	4½	99,50	G
Thüringer I.	4		
do. II.	4½		
do. III.	4		
do. IV.	4½	100,50	B
do. V.	4½	100,50	B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	63,50	G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	80,30	bz
do. do. II.	5	78,00	G
do. do. III.	5	77,25	G
do. do. IV.	5	77,00	G
Lemberg-Czernow. I.	5	61,70	G
do. II.	5	62,00	bz
do. III.	5	53,60	bz
do. IV.	5	49,40	bz
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	12,60	bz
Mainz-Ludwigshafen	5	—,—	
do. do.	4½	—	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	93,75	bz
do. Ergänzungsn.	3	296,15	B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,75	bz
do. II. Em.	5	93,75	bz
Oesterr. Nordwestb.	5	71,25	G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	59,80	B
do. Goldpriorität.	5		
Kronpr. Rud.-Bahn	5	59,30	G
do. do. 1869	5	57,00	bz
do. do. 1872	5	56,25	bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	—,—	
Reichenb.-Pardubitz.	5	62,50	bz
Südösterr. (Lomb.)	3	230,00	bz
do. do. neue	3	229,60	bz
do. do. 1875	6		
do. do. 1876	6		
do. do. 1877	6	101,00	G
do. do. 1878	6	102	G
do. do. Oblig.	5	76,25	bz
Baltische, gar.	5	79,10	G
Brest-Grajewo	5	57,00	B
Charkow-Asow. g.	5	84,70	B
do. in Lstr. a 20.40	5	79,25	bz
Charkow.-Krementsch.	5	84,25	bz
Jelez-Orel, gar.	5	84,25	bz
Jelez-Woron., gar.	5	88,20	bz
Koslow.-Woron.	5	88,50	bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	75,00	bz
Kursk.-Chark. gar.	5	84,25	bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	77,50	B
Kursk.-Kiew, gar.	5	88,25	bz
Losowo-Sewast.	5	76,00	B
Mosco-Rjäsan, g.	5	95,90	bz
Mosk.-Smolensk	5	87,00	bz
Schuja-Iwanowo	5	84,25	bz
Warschau-Teresp.	5	87,25	bz
do. kleine	5	88,60	bz
Warschau-Wien II.	5	95,00	B
do. III.	5	90,00	G
do. IV	5	84,00	bz
Zarskoe-Selo	5	78,75	bz

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Pose[illegible]